

Handlungsanleitung zur Umsetzung der „10 Spielregeln für ein respektvolles und aufmerksames Miteinander“¹



Im Zuge der intensiven Beschäftigung mit der Prävention von sexualisierter Gewalt im Sport, wurde u.a. das Thema „sexualisierte Gewalt unter Jugendlichen“ bearbeitet.² Sexualisierte Gewalt ist eine der häufigsten Formen von Gewalt unter Jugendlichen und tritt in einem Spektrum von Gewalt ohne Körperkontakt (z.B. verbale Belästigung) bis hin zu sexualisierter Gewalt mit Körperkontakt (z.B. Grapschen, aber auch Vergewaltigung) auf. Sie findet im öffentlichen Raum (z.B. Schule, Ferienlager, Sportverein) oder in Partnerschaften statt und wird häufig als nicht problematisch wahrgenommen oder bagatellisiert, obwohl Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt negativen Einfluss auf die psychosoziale Entwicklung der betroffenen Jugendlichen haben.³

Die Badische Sportjugend Freiburg (bsj) verwendet die „10 Spielregeln für ein respektvolles und aufmerksames Miteinander“ als ein Instrument zur Prävention von (sexualisierter) Gewalt unter Jugendlichen. Ziel ist es, in der Auseinandersetzung mit den Regeln, die Jugendlichen für ein gewaltfreies Miteinander zu sensibilisieren, ihnen Handlungssicherheit zu geben und somit bei ihnen eine Kultur der Aufmerksamkeit und des verantwortlichen Handelns zu fördern. Das Instrument kann z.B. von den verantwortlichen Betreuer/-innen bei Freizeiten und Trainingslagern oder auch in den alltäglichen Sportstunden eingesetzt werden.

Die Einführung und Unterzeichnung der Spielregeln sollte nicht für sich alleine stehen. Es bedarf der Aufklärung und Sensibilisierung der Jugendlichen zum Thema „Grenzachtung“. Die Spielregeln sind mit den Jugendlichen zu besprechen und eventuelle Verständlichkeitsfragen zu klären. Alternativ wird die Entwicklung von eigenen Regeln in der Gruppe angeregt. Eine Zwischenform ist, die hier vorgeschlagenen Regeln zusammen mit der Gruppe an deren Bedürfnisse anzupassen.

Im Anschluss können die Spielregeln von den Teilnehmenden unterzeichnet werden. Wenn das gemeinschaftlich passiert, kann dies das Verantwortungsgefühl aller gegenüber den Regeln verstärken.

Es muss schließlich festgelegt werden, was passiert, wenn die Regeln missachtet werden und wer Ansprechperson ist. Betreuer/-innen sollten neben ihrer Rolle als Moderator/-in vor allem beraten und mit diskutieren, wenn es pädagogisch sinnvoll ist. Gleichzeitig müssen Betreuer/-innen aufmerksam sein und eingreifen, falls Einzelne Schutz vor wiederholter Erniedrigung in der Gruppe brauchen.

¹ Die bsj bedankt sich für die freundliche Überlassung der Spielregeln bei der Deutschen Sportjugend.

² Alles zum Thema „Kinder- und Jugendschutz im Sport“ unter <http://www.bsj-freiburg.de/KinderJugendschutz/>

³ Vgl. Allroggen, Marc (2011): Häufigkeit, Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen sexueller Gewalt unter Kindern und Jugendlichen. Vortrag am Fachtag „Sexuelle Gewalt und Kindern und Jugendlichen“. Online: http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/jugend/fachvortrag_uni_ulm.pdf (letzter Zugriff: 21.11.2013)